Ökologische Umgestaltung

Wasserwirtschaftsamt Ansbach

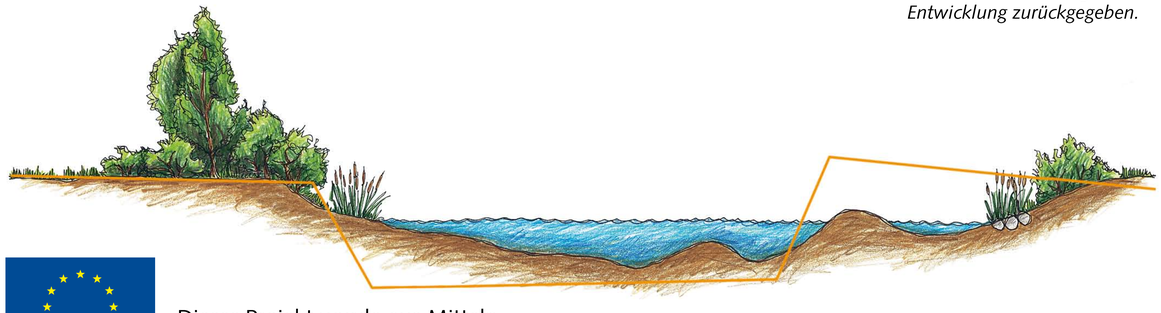
… der Mittleren Altmühl

▲ *Um eine flussmorphologische Eigendynamik zu ermöglichen, wurde auf starre Uferbefestigungen verzichtet.*

Initialpflanzungen mit Gehölzen und Röhricht sowie der Einbau von Totholz regen die natürliche Weiterentwicklung gezielt an.

▲ *Vielfältige Gewässerstrukturen mit wechselnden Uferformen, Aufweitungen, Einschnürungen und Inselflächen sowie breite Uferzonen wurden der Natur für eine ungestörte Entwicklung zurückgegeben.*

▲ *Die neue Altmühl darf sich wieder wie einst in einem breiten Band durch die Kulturlandschaft schlängeln.*



◀ *Unterschiedlichste Querschnittsformen mit Flach- und Tiefwasserzonen ersetzen das monotone Einheitsprofil.*

Die umfassende ökologische Umgestaltung hat wieder eine strukturreiche Flusslandschaft innerhalb der weiten Talaue und damit einen vielfältigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere geschaffen. Breite Uferstreifen sowie unzugängliche, störungsfreie Inselflächen wurden angelegt und aus der landwirtschaftlichen Nutzung genommen.

Das neue Gewässerbett wurde in Anlehnung an den einstigen Flusslauf wesentlich verlängert und in Haupt- und Nebenarme aufgeteilt. Noch vorhandene Altarme sind in das Gewässernetz eingebunden sowie Mulden und Gräben für den Wasserrückhalt und zur Entwicklung von Feuchtbiotopen angelegt oder reaktiviert worden. Zusammen mit den aufgeweiteten Gewässerprofilen wurde so Rückhalteraum für den vorbeugenden Hochwasserschutz geschaffen. Das bestehende Abflussvermögen bleibt dabei erhalten, um nachteilige Auswirkungen auf angrenzende Nutzflächen zu vermeiden.

Die Grundvoraussetzungen für eine vielfältige, dynamische Weiterentwicklung sind nun geschaffen. Die flussmorphologische Feinarbeit muss die neue Altmühl selbst erledigen.

Dieses Projekt wurde aus Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Wasser ist Leben
Wasserwirtschaft Bayern

Gestaltung/Illustration: Katja Prechtl Grafik Design, Nürnberg